Informationsblatt der SPD-Elbmarsch

150 JAHRE SPD

EIN BESSERES LAND KOMMT NICHT VON ALLEIN.

# Der rote Faden

August 2013

## Mehr P.S! Bewegung statt Stillstand

## Zeit für einen Wechsel in Berlin

### Welche Eindrücke hinterlässt deutsche Politik

Geprägt ist diese Legislaturperiode von einer beispiellosen Orientierungslosigkeit und vielen handwerklichen Fehlern der schwarz-gelben Bundesregierung:

- Ein Abhörskandal, der zeigt, dass Datenschutz für diese Regierung keine Rolle spielt und ein Innenminister der abwiegelt .
- Eine Verteidigungsminister, der in einen Beschaffungsskandal verwickelt ist und die Bundeswehrreform offensichtlich nicht im Griff hat.
- Einen Vorgänger, der sich in Lügen verstrickte und gehen musste.
- Ein Außenminister, von dem keine wahrnehmbaren Impulse ausgehen.
- Ein Wirtschaftsminister, der bisher nur als strammer Lobbyist für Unternehmer auftritt. Steuervergünstigungen für Hoteliers durchsetzt und die Kosten der Energiewende auf die Bürger abwälzt.
- Schon der zweite Umweltminister, der die vollmundig angekündigte Energiewende nicht bewältigt bekommt.
- Eine Kanzlerin, die Europapolitisch isoliert ist. Wo ist die Zusammenarbeit mit Frankreich geblieben? Wie wird sie in Südeuropa wahrgenommen?
- Ein Finanzminister, der die Eurostaaten ohne Perspektive für eine zukünftige Entwicklung lässt.

### Warum steht Deutschland wirtschaftlich eigentlich gut da?

Die Gründe für unsere gute Wirtschaftslage sind doch auf die Arbeit der großen Koalition zurückzuführen. Ich erinnere gut, dass die Impulse in der Finanzkrise zur Stützung der deutschen Wirtschaftskraft von den SPD-Ministern in der Bundesregierung ausgingen. Der damalige Finanzminister Peer Steinbrück war hier stark gefordert und von der Kanzlerin offensichtlich sehr geschätzt. Die Neuwagenprämie zur Stärkung der Automobilunternehmen eine SPD-Idee. Unter Umweltminister Gabriel war Deutschland sehr zur Freude der Kanzlerin weltweiter Vorreiter in der Verminderung von $CO_2$-Emissionen.
Alle diese guten Ansätze wurden nicht fortgeführt.

Unser Kanzlerkandidat: Peer Steinbrück

## Mehr WIR, weniger ich

Unser Land zeichnet sich in den letzten Jahren dadurch aus, dass die Schere zwischen Arm und Reich, zwischen Oben und Unten immer weiter auseinander geht. Einseitige Lobbypolitik zu Gunsten von Banken, großen Unternehmen hat die Arbeit der schwarz-gelben Bundesregierung geprägt. Diesen Zustand will die SPD und ihr Kanzlerkandidat Peer Steinbrück mit ihrem Bundestagswahlprogramm ändern.

Das Programm ist unter breiter Beteiligung auch von Bürgern entstanden und will wieder den Solidargedanken in das aktive politische Handeln zurückbringen. Unsere Schwerpunkte:

- Guter Lohn für alle, Mindestlohn, mehr sichere Arbeitsverträge.
- Bessere Bildungsangebote.
- Bürgerversicherung, Solidarrente, Reform der Pflegeversicherung.
- Finanzmarktkontrolle und Steuergerechtigkeit.

### Svenja Stadler: Neue Wahlkreiskandidatin der SPD im Landkreis Harburg

Mit Svenja Stadler tritt im Landkreis Harburg eine neue Bundestagskandidatin für die SPD an. Svenja will die Nachfolge von Monika Griefahn antreten .Sie steht für eine kompetente Interessenvertretung für unsere Region. Ich bin zuversichtlich, dass dies auch gelingt.

### Peer Steinbrück: „Nehmen wir uns wieder etwas vor.“

Der Stillstand muss überwunden werden. Dafür stehen auch wir Sozialdemokraten in der Elbmarsch. Eine starke sozialdemokratische geführte Bundesregierung hilft uns auch in der Elbmarsch. Insbesondere auf eine Stärkung der Finanzkraft der Kommunen bauen wir. Es hilft uns zum Beispiel, den eingeschlagenen Weg zur flächendeckenden Betreuung unserer Kinder erfolgreich fortzuführen.

Kontakte: Unsere Wahlkreiskandidatin Svenja Stadler und Peer Steinbrück

**Deshalb: Ihre Erststimme für Svenja Stadler SPD-Kandidatin im Landkreis Harburg und Ihre Zweitstimme für die SPD, für einen Kanzler Peer Steinbrück.**

**Erich Ziegler**

**Weitere Informationen:**
**www.spd.de ,**
**www.peer-steibrueck.de**

SPD DAS WIR ENTSCHEIDET.

# Rettungswache in der Elbmarsch: Eine weitere Bilanz

Seit Anfang August ist jetzt ein Rettungswagen aus Winsen in einer eigenen Rettungswache für die Elbmarsch am Drager Ortsrand stationiert. Untergebracht ist die Rettungswache vorerst in einem Container mit angebautem Carport. Der im Kreisausschuss gefundene Kompromiss für die rettungsdienstliche Versorgung der Elbmarsch ist damit umgesetzt worden.

**Soweit die nackten Tatsachen. Ist damit aber das Thema endgültig vom Tisch?**

Vergangenheit in den östlichen Ortsteilen der Elbmarsch selten eingehalten werden. Und daran entzündete sich auch immer wieder die Kritik der Elbmarschbürger. Die Verlagerung der Rettungswache von der Geesthachter Seite der Elbbrücke an den westlichen Ortsrand von Drage bringt insbesondere für die Gemeinde Tespe jedenfalls keine erkennbare Verbesserung. Es bleibt daher abzuwarten, ob die neue Rettungswache in Drage tatsächlich das Ende

Die neue Rettungswache in Drage

Schaut man sich die Entscheidung etwas näher an, kommen doch Zweifel an einer tragfähigen dauerhaften Lösung auf. Tatsächlich handelt es sich bei der Elbmarschwache um eine Außenstelle von Winsen. Deshalb wurde kein zusätzlicher Wagen beschafft, sondern ein Fahrzeug aus Winsen abgezogen. Daraus resultiert dann auch der Standort in Drage an der Winsener Straße Höhe Uferweg. So ist hauptsächlich sichergestellt, dass die Stadt Winsen weiterhin zeitnah angefahren werden kann und im Stadtbereich keine merkbare Verschlechterung in der bisher gewohnten Versorgung eintritt.

**Wo liegen jetzt eigentlich die Vorteile für die Elbmarsch?**

Vorgeschrieben ist eine Eintreffzeit von 15 Minuten am Einsatzort. Diese Zeit konnte in der der bisherigen Diskussion bedeutet. Solange ausschließlich finanzielle Gründe für die Einrichtung von Rettungswachen ausschlaggebend sind, wird sich keine substanzielle Verbesserung ergeben. Man fühlt sich hier als Spielball der für die rettungsdienstliche Versorgung Verantwortlichen. Ich denke, hier muss auch in Zukunft die Situation beobachtet werden.

Grundsätzlich hoffe ich jedoch, dass die neue Rettungswache funktioniert und erfolgreich zur rettungsdienstlichen Versorgung der Elbmarsch beiträgt. Insofern ist der getroffene Kompromiss ein Schritt in die richtige Richtung.

Ob hier jedoch eine endgültige Lösung gefunden wurde bleibt dann abzuwarten.

# Kinderbetreuung erzeugt Kostendruck in den Kommunen

Seit Anfang August besteht für Kinder unter drei Jahren ein Anspruch auf einen Krippenplatz. Mit dieser Entscheidung hat die Bundesregierung das Betreuungsangebot für Kinder weiter ausgebaut. Als ausreichend für den Rechtsanspruch sieht die Bundesregierung ein Angebot für 30% der Kinder an, da sie davon ausgeht, dass damit die Nachfrage an Betreuungsplätzen befriedigt werden kann.

## Wie sieht aber die Realität aus?

Im Landkreis Harburg stehen ausweislich des Kindertagesstättenbedarfsplans bis zu 35 % Betreuungsplätze in fast allen Gemeinden des Kreises ab 1.8. 2013 zur Verfügung, doch ist bereits länger sicher, dass der Bedarf erheblich höher ausfallen wird.

**Stellvertretender Landrat Uwe Harden**

## SPD-Antrag im Kreistag

Die SPD-Fraktion im Kreistag hat daher beantragt sich für eine bedarfsgerechte Erhöhung der Plätze in Krippen und bei Tagesmüttern im Landkreis Harburg einzusetzen:

Derzeit wird in den Gemeinden des Landkreises darüber diskutiert, ob sich der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gegen den Landkreis oder die Gemeinden richtet und wer bei einer ungenügenden Zahl von Plätzen entschädigungspflichtig gegenüber den Eltern wäre. Diese Diskussion ist unsinnig, weil sie in die falsche Richtung zielt und nicht einen einzigen zusätzlichen Platz mit sich bringt.

**Kreistagsmitglied Claus Eckermann**

Ab dem 1.8. 2013 gilt der Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz für alle Kinder unter drei Jahren im ganzen Kreisgebiet und in allen Gemeinden. Deshalb sind Kreis und Gemeinden aufgefordert, alles zu unternehmen, den berechtigten Wünschen der Eltern auf einen Betreuungsplatz für ihr Kind zu entsprechen.

Der Landrat wird deshalb aufgefordert, umgehend einen Krippengipfel für den Landkreis Harburg anzuberaumen, auf dem sich Kreis und Gemeinden gemeinsam auf die notwendigen Maßnahmen und deren Finanzierung einigen. Eventuelle Mehrkosten sind im Nachtragshaushalt 2013 bereitzustellen.

## Wo stehen wir in der Elbmarsch?

Auf Initiative der Sozialdemokraten wurde in den letzten Jahren das Betreuungsangebot in der Elbmarsch für Kinder und Jugendliche konsequent ausgebaut. Dazu zählt auch der Bau von Krippen in allen Gemeinden, um dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz sicherzustellen. Trotzdem reichen die geschaffenen Kapazitäten nicht aus.

Wie bereits berichtet, betragen die aktuellen Zuschusskosten zum Betrieb der Kindergärten und Krippen in den Gemeinden Drage, Marschacht und Tespe jeweils rd. 500.000€ im Jahr; zusammen also gut 1,5 Mio.€. Die finanzielle Belastungsgrenze ist damit weitgehend erreicht.

„mehrheitsfähig“ zu machen. Allerdings frage ich mich auch, warum diese Forderung nicht zu Zeiten der langjährigen CDU-Regierung in Hannover erhoben wurde. Die finanzielle Belastung ist ja nicht ein neues Problem sondern bereits seit Jahren virulent.

**„Wer die Musik bestellt, muss auch zahlen!“**

Diese Neuorientierung in der Kostenverteilung gilt es jetzt auch von einer neuen Bundesregierung einzufordern. Wie das Beispiel Hannover zeigt, hilft offensichtlich ein Regierungswechsel in dieser Sache.

**Erich Ziegler**

Die Krippe im Marschachter Kindergarten „Am Zentrum“

Eine Entlastung der Kommunen als Träger der Kindergärten und Krippen wird ernsthaft nur dann eintreten, wenn Bundesregierung und Landesregierung ihren Anteil an den Personalkosten deutlich erhöhen. Die neue Landesregierung unter Ministerpräsident Weil (**SPD**) hat angekündigt, jetzt einen höheren Landeszuschuss zu zahlen. Damit wird eine Zusage aus dem Wahlkampf umgesetzt.

Insofern begrüße ich ausdrücklich auch die Initiative der CDU Marschacht diesen Ansatz

SPD DAS WIR ENTSCHEIDET.

# LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER,

**Mahatma Gandhi hat einmal gesagt:**

***„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschest für diese Welt."***

Als ich 1994 in die SPD eintrat, wollte ich genau das: etwas verändern.

Als Mitglied im Ortsvereinsvorstand, geschäftsführenden Juso-Vorstand sowie Unterbezirksvorstand sammelte ich meine ersten Erfahrungen auf der politischen Bühne in Oldenburg bis 2000.

Mittlerweile seit 2006 in Seevetal wohnhaft, nahm ich meine politische Arbeit wieder auf: Seit 2010 bin ich stellvertretende Ortsvereinsvorsitzende. Als beratendes Mitglied engagiere ich mich seit 2011 im Jugend-, Senioren- und Sozialausschuss der Gemeinde.

Nun möchte ich meine politischen sowie beruflichen Erfahrungen und Erkenntnisse in die Arbeit des Bundestages einbringen.

Ich stehe für eine Politik, die von Menschen für Menschen gemacht wird. Ich bin davon überzeugt: Nur wer weiß, was Bürgerinnen und Bürger bewegt, kann sich wirksam für ihre Belange einsetzen.

Daher bitte ich Sie: Unterstützen Sie mich mit Ihrer Stimme am 22. September 2013

**Ihre**

**Svenja Stadler vor Ort:**
**Bürgermeister Rolf Roth und der stellvertretende Landrat Uwe Harden informieren zur Deichsicherheit**

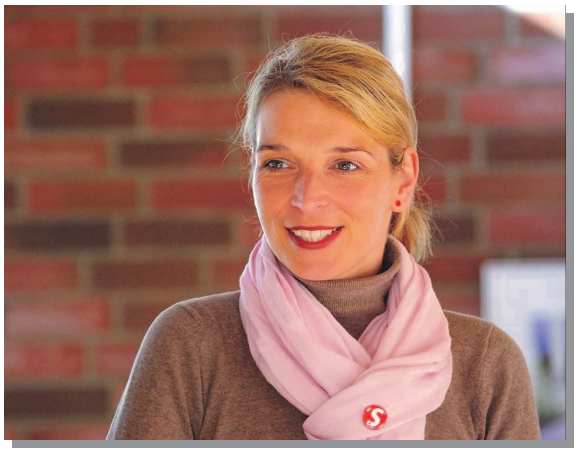
## *Kontakt:*

**Festnetz:** 04105/676090
**Mobil:** 0160/9826578

**Mail:** **info@svenja-stadler.de**
**Netz:** www.svenja-stadler.de
www.facebook.com/svenjastadlerspd

## Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 22. September 2013 wählen Sie einen neuen-Bundestag. Im Wahlkreis 36 – Landkreis Harburg – bewerbe ich mich um das SPD-Bundestagsmandat. Zunächst möchte ich mich Ihnen einmal vorstellen:



Mein Name ist Svenja Stadler. Geboren wurde ich am 26. August 1976 in Oldenburg.

Nach meinem Abitur machte ich eine Ausbildung zur Werbekauffrau mit Schwerpunkt PR. Seit Anfang 2000 arbeite ich in dieser Branche. Ende 2000 zog ich aus beruflichen Gründen nach Hamburg. Mittlerweile bin ich seit über acht Jahren in einer Hamburger PR-Agentur beschäftigt. Hier berate ich Unternehmen aus der IT- und Telekommunikationsbranche in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und habe als Teamleiterin Personal- und Budgetverantwortung.

2006 lernte ich meinen Mann kennen. Mittlerweile sind wir verheiratet und haben zwei Kinder. Politik bestimmt zum großen Teil meine Freizeit. Daneben lese und puzzel ich gerne zur Entspannung. Mit Freunden gemeinsame Abende zu verleben, zu diskutieren, zu lachen - bei gutem Essen - das sind Momente die ich besonders genieße.

# Politik mit Herz und Verstand

### Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Mehr als 36 Prozent der Angestellten arbeiten befristet, geringfügig, in Teilzeit oder in Leiharbeit. Das kann den sozialen Frieden in unserem Land gefährden. Niedrige Löhne verringern die Personalkosten der Unternehmen – das Aufstocken zahlt jedoch der private Steuerzahler. Wir brauchen einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro pro Stunde.

### Gleichstellung von Frau und Mann

Als Arbeitnehmerin ist mir die ungleiche Bezahlung von Mann und Frau im Berufsleben bekannt. Die Gleichstellung der Geschlechter ist längst noch nicht erreicht. Ich setze mich für das Entgeltgleichheitsgesetz ein mit dem Ziel, den Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen erfolgreich zu bekämpfen. Eine gesetzliche Frauenquote in Aufsichtsräten und Vorständen ist sinnvoll, um mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen.

### Verbraucherschutz

Verbraucherinnen und Verbraucher ziehen nicht nur bei Lebensmittelskandalen den Kürzeren. Oftmals werden die schwarzen Schafe in der Lebensmittelwirtschaft nicht gefasst. Ich fordere einen wirksamen Verbraucherschutz und starke Rechte der Verbraucher sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Dazu gehört unter anderem eine vollständige Offenlegung von behördlichen Untersuchungsergebnissen.

### Vereinbarkeit **von Beruf und Familie**

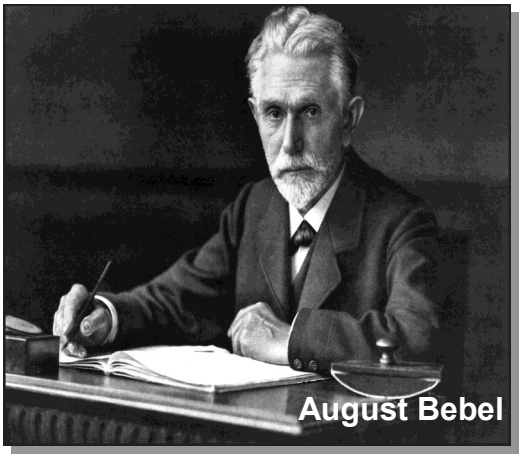
Als berufstätige Mutter liegt mir der zügige Ausbau von Krippen- und Kindertagesstättenplätzen sowie von Ganztagsschulen besonders am Herzen. Nur so ist eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglich. Eltern, die in ihren Beruf zurückkehren, muss der Wiedereinstieg erleichtert werden. Daher halte ich einen Rechtsanspruch auf Eingliederungsleistungen nach einer Familienpause für richtig. Das Rückkehrrecht auf einen Vollzeitarbeitsplatz muss gesetzlich abgesichert werden. Und gleichzeitig muss das Recht auf Teilzeit um das Recht auf Wiederaufstocken der Arbeitszeit nach einer Phase der Teilzeit ergänzt werden

### Gerechtigkeit und Aufstieg durch Bildung

Die Chancen unserer Kinder können durch frühkindliche Bildung verbessert werden. Sie gleicht die unterschiedlichen Ausgangsbedingungen frühzeitig aus: Kinder lernen soziales Miteinander-Umgehen, selbstbewusst zu sein und die deutsche Sprache. Das Betreuungsgeld verschlingt jährlich Milliarden. Dieses Geld sollte meiner Meinung nach besser in den Ausbau der Kinderbetreuung und die Qualität der Kitas investiert werden.

# 150 Jahre SPD:
# Ein besseres Land kommt nicht von allein

Es müssen mutige Menschen gewesen sein, die sich vor 150 Jahren auf den Weg machten. Frauen und Männer, die sich aufmachten, ein großes neues Kapitel zu schreiben, die Geschichte zu verändern. Und ich frage mich, ob ihnen klar war, wie lang und steinig dieser Weg werden würde. Ob sie immer an den Erfolg geglaubt haben oder voller Zweifel waren.
Das alles weiß ich nicht. Aber ich bin sicher: sie müssen mutig gewesen sein. Denn sie hatten ein unerhörtes Ziel, eine Idee, die alles auf den Kopf stellte, was bis dahin galt. Die Idee von gleichen Rechten für alle Menschen. Die Idee von Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Frieden.


August Bebel

Wenn wir über die Geschichte der SPD reden, reden wir über Mut, Haltung und Fortschritt. Und vor allem: über Menschen. Große Namen sind darunter, die wir alle kennen. Dabei geht um viele Millionen Menschen, deren Namen nicht in den Geschichtsbüchern zu finden sind. Deren Fußabdruck aber klar zu sehen ist. Die alle ihren Teil dazu beigetragen haben, die neuen Ideen voranzutreiben.

Aufgefordert von **Ferdinand Lassalle** machte sich vor 150 Jahren die junge Bewegung auf den Weg: *„Der Arbeiterstand muss sich als selbstständige politische Partei konstituieren und das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht zu dem prinzipiellen Losungswort und Banner dieser Partei machen.“*
**August Bebel** erlebte auf diesem Weg, wie man ihm im Reichstag das Wort abschnitt, als er die Machtlosigkeit des Parlamentes offen kritisierte und für eine Verfassung und ein Parlament eintrat, die diese Namen auch verdienten.
**Paul Löbe** erfuhr Verhaftung und Gefängnis, weil er aufrief, gegen das undemokratische preußische Klassenwahlrecht auf die Straße zu gehen.
**Otto Wels** bebende Stimme in der Krolloper schwingt in vielen von uns nach.
Und **Marie Juchacz**, die Sinnbild und Zeugin des ersten großen Sieges unter dem Banner mit der Losung „freie, gleiche Wahl“ werden durfte.

## Mut und Haltung

Die deutsche Sozialdemokratie lebt in diesen Menschen – und durch diese Menschen: Rechtlose und Geknechtete, Unbequeme und Widerständige, Visionäre und Handfeste. Einfache Menschen. Bürgerinnen und Bürger, für die in diesem Wort große ***Verantwortung*** mitklingt.

Und ***Freiheit***: Nicht so leben zu müssen, wie ich soll, sondern so leben zu können, wie ich will. Das für sich erreichen zu können, das treibt an. Und für die anderen Menschen um mich herum: ***Solidarität***. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, gleiche Chancen – das heißt für uns: ***Gerechtigkeit***. 150 Jahre SPD zeigen, dass Ideen und politische Überzeugungen tragen und halten, dass sie über Generationen hinweg Menschen bewegen und begeistern können.

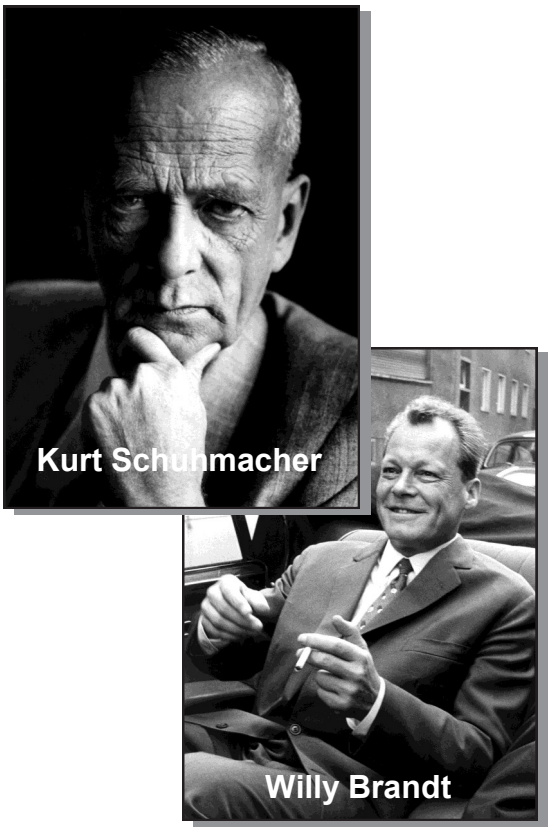
Wichtig ist aber, dass diese großen Ideen und Programme im Alltag der Menschen spürbar und greifbar werden.
Seit 150 Jahren setzen sich Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten dafür ein, dass das Leben für Jede und Jeden einfacher und besser wird. Und wir setzen uns dafür ein, dass Güter und Lasten gerechter verteilt werden. Denn wir wissen, dass wir gemeinsam mehr und Besseres schaffen und leisten können, wenn alle den Rücken frei haben. Das ist für uns der Kern sozialer Marktwirtschaft.

Wir waren nie die Bewegung der Großgrundbesitzer und Großbürger, Großindustriellen und Hochfinanz. In der SPD manifestiert sich die Hoffnung und der Stolz der einfachen, der kleinen Leute: Gemeinsam sind wir stark! Stärker als Kapital und Pfründe. Unsere Bewegung wird ein besseres Deutschland bauen.

Die Sozialdemokratie lebt in und sie lebt durch Menschen, alle verschieden. Aber alle angetrieben von dem festen Willen, die Verhältnisse zum besseren zu verändern.
Es sind ruhige Menschen wie der Sattlergeselle **Friedrich Ebert** oder streitbare wie **Rosa Luxemburg**.
Es sind gezeichnete Menschen wie **Kurt Schumacher**, der die Spuren von Krieg und Verfolgung sichtbar am Leib trug und in dem doch ein unbezwingbares Feuer loderte.
Es sind bewunderte Menschen wie **Willy Brandt**, die Zukunft und Zuversicht ausstrahlen, Frieden und Verständigung spürbar machen.
Es sind kluge Frauen wie **Elisabeth Selbert**, die dafür sorgte, dass im Grundgesetz unmissverständlich steht: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt."
Es sind Menschen wie **Elfriede Eilers**, die still doch große gesellschaftliche Veränderungen bewirkt haben, für Frauen, Familien und Pflegebedürftige.
Wie **Regine Hildebrandt**, die Enttäuschten Hoffnung geben konnte, Verzweifelten Mut und Verstummten ihre unermüdliche brandenburgische „Schnauze".
Es sind Menschen wie **Heinz Hoefer**, Menschen, die nicht in der ersten Reihe stehen, aber die das Fundament der SPD sind. Er steht stellvertretend für viele, die alle ihren Platz haben. Die alle gebraucht werden. Ohne die die SPD nicht wäre, was sie ist. Die Mitgliederpartei – Politik von Menschen für Menschen. Heinz war Bürgermeister in Berlin-Steglitz. In der Nazi-Zeit musste er ins dänische Exil fliehen. Er hat mehr als die Hälfte SPD-Geschichte selbst erlebt. Heinz ist seit über 83 Jahren Sozialdemokrat.
Und erinnern wir uns an das Ziel, das die Gründerinnen und Gründer vor 150 Jahren vor Augen hatten: das Leben einfacher und besser zu machen.
Erledigt, Auftrag erfüllt? Ja, vieles haben Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten geschafft. Der gesellschaftliche Fortschritt ist ja nicht vom Himmel gefallen. Denn:
*„**Nichts kommt von selbst",*** hat **Willy Brandt** einmal gesagt. ***„Und nur wenig ist von Dauer.** Darum – besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll."*

**Nur wenig ist von Dauer:** Gerade heute sind viele gesellschaftliche, viele soziale Fragen wieder **brennend aktuell**!

Alle erleben doch, wie das Leben heutzutage nicht allmählich besser, sondern vielmehr von Jahr zu Jahr schwieriger wird: Die Lebenshaltungskosten steigen, die Löhne stagnieren. Einem Abschluss, einer Ausbildung folgt immer seltener der Einstieg in den Beruf, oft erst einmal nur zu einem prekären Hamsterrad von Praktika oder Kettenbefristungen zu untertariflichen Löhnen. Auch Alle, die es nicht am eigenen Leib spüren, wissen es doch von Kindern und Enkeln aus erster Hand.




Darum setzen wir uns für ordentliche Löhne und anständige Arbeitsbedingungen ein, gegen grundlose Befristungen und die Auswüchse bei Praktika, einen gesetzlichen Mindestlohn für Alle und für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit für Männer und Frauen. – *„Wir Frauen sind uns sehr bewusst, dass in zivilrechtlicher wie auch in wirtschaftlicher Beziehung die Frauen noch lange nicht die Gleichberechtigten sind."* Das ist meine Meinung – doch es waren 1919 die Worte von **Marie Juchacz**!

Es gibt noch so viel zu tun, so viel zu erkämpfen, so viel zu erhalten, das wieder auf der Kippe steht:.
**Wir wollen, dass die Arbeit geachtet wird und dass diejenigen wertgeschätzt werden, die die Arbeit leisten, aus der der Wohlstand aller kommt.**

Darum wollen wir, dass Arbeit zu ordentlichen Löhnen und guten Bedingungen, sozial abgesichert und unbefristet wieder zum Normalfall wird!
Da wird sozialdemokratische Politik für jede und jeden spürbar und erlebbar, Tag für Tag und überall.

Das ist auch Auftrag aus unserer langen Geschichte: Die SPD als die Kraft, die unsere Gesellschaft gestaltet – frei, gerecht und solidarisch. Wir müssen uns nicht verstecken. Das können wir selbstbewusst vertreten.
Andere mussten in den Zeiten revolutionärer Aufbrüche, schuldhafter Zusammenbrüche und epochaler Umbrüche oft genug die Brücken hinter sich abbrechen. Unsere Brücke zu den Anfängen aber trägt. Das ist bemerkenswert und außergewöhnlich in der politischen Landschaft.
**Das macht auch stolz.**

Helmut Schmidt

Aber die Brücke steht nicht nur auf einer Seite fest. Wir klopfen uns nicht auf die Schultern, wie toll wir sind, weil wir einer so traditionsreichen Partei angehören.
**Wir haben immer auch die Brücke in die Zukunft geschlagen.** Am Anfang als Utopie. Dann mit immer mehr realen Veränderungen. Und immer mehr Verantwortung. Wagnis und Sinn für die Wirklichkeit. Leidenschaft und Augenmaß. Hochgesteckte Ziele und Durchhaltevermögen, ein langer Atem für tatsächlichen Fortschritt.
Die Sozialdemokratie hat die Arbeiterinnen und Arbeiter zur Hoffnung ermuntert, als eine bessere Zukunft kaum erreichbar schien. Sie hat Verbote und Verfolgungen überdauert und überlebt. Sie hat nach den verheerenden Kriegen den Wiederaufbau zu ihrer Sache gemacht.

Die Ostpolitik unter **Willy Brandt** hat den Eisernen Vorhang erst durchlässiger gemacht und später geholfen, ihn ganz zu überwinden. **Helmut Schmidt** hat in schwierigen Zeiten Ökonomie und Soziales zusammengebracht. Mit **Gerhard Schröder** haben wir Deutschland modernisiert und eigenständige außenpolitische Verantwortung bewiesen. **Peer Steinbrück** kann der nächste in dieser stolzen Reihe sein.

Was damals in Leipzig und anderswo begonnen hat, verdient eine Zukunft. Denn es bleibt noch so viel zu tun, damit das alltägliche Leben besser wird, damit Ordnung geschaffen wird auf dem Arbeitsmarkt, das regellose und zügellose Treiben aufhört, Arbeit wieder im Mittelpunkt steht in Deutschland und Europa!
Damit mehr Leute Arbeit finden, von der sie ihre Miete bezahlen können, von der sie ordentlich leben und ihre Familie ernähren können und ihren Kindern eine gute Bildung ermöglichen!
Damit Gesundheit für alle bezahlbar bleibt, dass jeder genug hat, um auch für das Alter vorzusorgen, und keiner Angst haben muss, dass er auf sich allein gestellt ist, wenn er Hilfe braucht!
„Wenn Du was verändern willst..." So ist der Titel eines Films über die 150-jährige Geschichte der SPD. Wenn man was verändern will, muss man sich auf den Weg machen. So wie die mutigen Frauen und Männer vor 150 Jahren. So wie viele Frauen und Männer nach ihnen. Sie alle haben uns vorgemacht, was wir gemeinsam schaffen können. Menschen für Menschen. Sie haben Geschichte geschrieben!

**Der Verpflichtung, für eine Zukunft zu kämpfen, die dieser Tradition würdig ist, sind wir Sozialdemokraten uns bewusst. Wir werden diesen Weg weitergehen.**

**Erich Ziegler**

150 JAHRE SPD

**EIN BESSERES LAND KOMMT NICHT VON ALLEIN.**

# Gute Gründe für die SPD

## 1 ARBEIT LOHNT SICH

Mit gutem Geld für gute Arbeit. Die SPD wird Tariflöhne stärken - und überall den gesetzlichen Mindestlohn durchsetzen: 8,50 €, mindestens. Und: Gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Bei Männern und Frauen, bei Leiharbeitern und Stammbelegschaften.

## 2 GUTE BILDUNG FÜR ALLE

Dafür werden wir 20 Milliarden Euro zusätzlich investieren - u.a. in die Ausstattung der Schulen, in mehr Lehrkräfte. Wir werden mehr Zusammenarbeit von Bund und Ländern in der Bildung voranbringen. Und jedem das Recht auf Ausbildung geben.

## 3 FAMILIEN FÖRDERN IN ALLEN LEBENSLAGEN

Kinder brauchen beste Förderung. Die SPD wird die Ganztagsbetreuung an Kitas und Schulen ausbauen. Damit alle einen Platz bekommen können. Familien mit kleinem Einkommen werden durch unser Neues Kindergeld besser unterstützt. Mit der Familienarbeitszeit geht für Eltern beides: Beruf und Kinder.

## 4 GERECHTE STEUERN, REGELN FÜR FINANZMÄRKTE

Die SPD sorgt dafür, dass Banken und Finanzmärkte unter Kontrolle kommen. Damit Spekulanten keine Krisen verursachen. Mit höheren Steuern für Reiche und dem Kampf gegen Steuerbetrug werden wir bessere Bildung und Infrastruktur finanzieren - und Schulden abbauen.

## 5 SICHERHEIT IM ALTER

Wer 45 Jahre versichert war, wird schon ab 63 volle Rente bekommen. Keine Abschläge auch bei Erwerbsminderung. Mit der Solidarrente von mindestens 850 € bekommen viele mehr als bisher. Und die Bürgerversicherung macht Schluss mit der Zweiklassengesellschaft bei Gesundheit und Pflege.

## 6 MODERNE WIRTSCHAFT

Die SPD wird die vierte industrielle Revolution vorantreiben: den Industriestandort stärken und flächendeckend schnellste Internetverbindungen schaffen. Jeder Schüler braucht einen Laptop und Digitalisierung wird ganz oben auf die Lehrpläne gesetzt. Wir fördern einen neuen Gründergeist in Deutschland: Auf gute Ideen kommt es an!

**Sie wollen mehr über unser Programm erfahren:**
**www.spd.de oder Tel.: 030-25 991 500**

**Sie wollen unsere Ziele aktiv unterstützen:**
**www.mitmachen.spd.de**

# Erststimme für Svenja Stadler

# Zweitstimme für die SPD

## Mit der Erststimme wählen Sie

**Svenja Stadler**

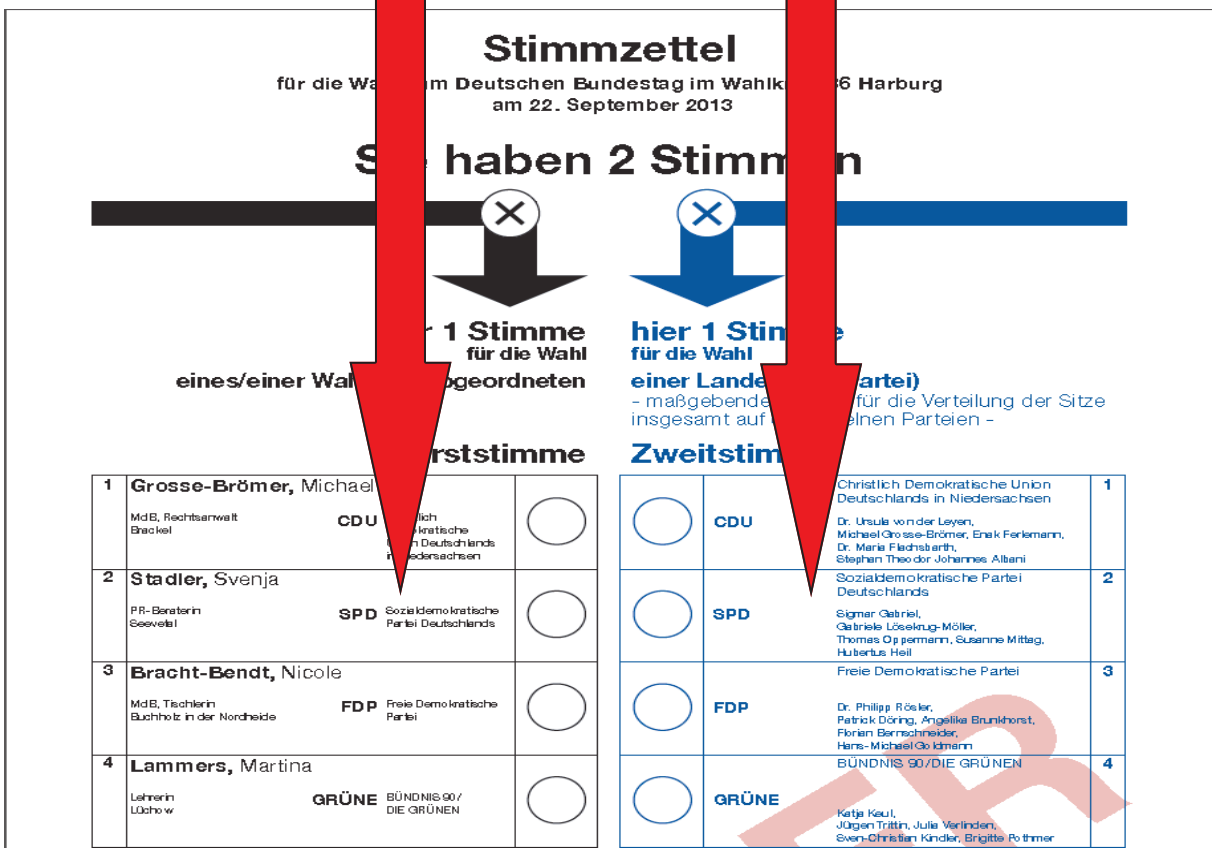
**persönlich**

**Mit den meisten Erststimmen vertritt Svenja Stadler Sie direkt im deutschen Bundestag**

## Mit der Zweitstimme wählen Sie

**SPD**

**Hier wählen Sie eine starke Sozialdemokratie und den Kanzler Peer Steinbrück**




SPD

DAS WIR ENTSCHEIDET.

**Impressum**

Der rote Faden
Mitteilungsblatt der SPD Elbmarsch

Redaktion:
Erich Ziegler (verantwortlich)
Weidenweg 10, 21436 Marschacht

Heinz Glasbrenner, Svenja Stadler